

# Die Burgwichtel fühlen sich pudelwohl

In angemieteten Räumen der Seniorenresidenz leitet Claudia Schött die Winnenthaler Kindertagespflege

**Xanten.** Einen erfolgreichen Start hat die neue Kindertagespflege in den Räumen der Seniorenresidenz Burg Winnenthal hingelegt. Auf insgesamt gut 230 Quadratmetern können die ersten kleinen Gäste der „Winnenthaler Burgwichtel“ – so heißt die Einrichtung – nun toben, spielen, essen, schlafen, erkunden: eben ganz Kind sein. Claudia Schött, die ehemalige Leiterin des evangelischen Familienzentrums Alpen, hat die Räume angemietet und leitet seit der Öffnung im vergangenen Jahr im September die Kindertagespflege.

Um die letzten Monate Revue passieren zu lassen, luden die Geschäftsführer der Burg Winnenthal, die Leitung Susanne van Schayck, sowie Claudia Schött dazu ein, sich die neuen Räume genauer anzusehen. Mit dabei waren auch Xantens Bürgermeister Thomas Görtz sowie die Koordinatorin des Fachbereichs Kindertagespflege, Vanessa-Janina Schöbel vom Kreisjugendamt. Gleich zu Beginn betonte Schött: „Ohne die Hilfe der jeweiligen Ämter und ohne die Unterstützung der Seniorenresidenz wäre die ganze Sache nicht umsetzbar gewesen.“

## Pflegekräfte dringend gebraucht

Die Idee sei während der Coronapandemie entstanden berichtet Schött, Impulsgeber war Susanne van Schayck. Die betont: „Wir hegen die Hoffnung, dass wir die Residenz Burg Winnenthal durch dieses erweiterte Angebot auch für Arbeitnehmer attraktiver machen können.“ Zwar schon vorab, doch besonders seit der Pandemie leide auch ihre Branche unter Fachkräftemangel. Pflegekräfte sind rar, werden aber dringend gebraucht. Für die könnte nun die neue Kindertagespflege im Haus die ganze Logistik mit kleinen Kindern deutlich erleichtern – vorausgesetzt natürlich, sie sind selber Eltern von Kleinkindern.

„Vor der Arbeit könnten unsere Mitarbeiter ihre Kinder bei Frau Schött vorbeibringen. Damit entfallen zusätzliche Wege, es bleibt mehr Zeit für die Familie“, sagt van Schayck. Das solle den Arbeitsplatz bei der Seniorenresidenz attraktiver und unkomplizierter machen. Externe Kinder, wie die derzeit betreuten, seien, wenn Plätze verfügbar sind, immer willkommen. Dennoch hätten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Seniorenresidenz mit eigenen Kindern bei der Platzvergabe ein Vorrecht.

Doch noch konnte davon nicht Gebrauch gemacht werden. „Die



Besuch bei den Burgwichteln: Thomas Görtz, Susanne van Schayck, Vanessa-Janina Schöbel, Claudia Schött, Eltern und Kinder.

ARMIN FISCHER

Wir wollten, dass sich die Kinder hier richtig wohlfühlen, sich ausprobieren können, aber auch einen strukturierten Tagesablauf bekommen.

Claudia Schött, Leitung der Kindertagespflege in der Winnenthaler Residenz

Kinder unserer Mitarbeiter sind einfach noch nicht im richtigen Alter oder noch gar nicht auf der Welt“, schmünzelt die Einrichtungsleiterin. Sie ist sich aber sicher, dass das nicht mehr allzu lange dauern könne.

Voller Stolz zeigte daraufhin Claudia Schött die Räume für „ihre“ Burgwichtel. Doch was wäre eine Begehung ohne die Kita-Kinder, die sich inzwischen vor Ort so richtig wohlfühlen? Kaum sahen die Kleinen ihre Erzieherin wieder, war die Freude groß, wurde Schött von allen Seiten umringt und gedrückt. Die war von dieser Reaktion total

## Das ist das Konzept der neuen Kindertagespflege

Als selbstständige Kindertagespflegeperson bietet Claudia Schött Eltern **eine Alternative** zu den anderen Kindertagesstätten. Ihr Angebot richtet sich an alle, die in ihrer Arbeit eine sinnvolle und **notwendige Ergänzung** für die **Entwicklung ihres Kindes** sehen. Schött möchte eine „angenehme und umarmende Wohlfühlatmosphäre“ für die Kinder schaffen, in denen sie sich sicher und geborgen

fühlen.

Die Kindertagespflege in den Räumen der Seniorenresidenz Burg Winnenthal bietet Eltern die Möglichkeit, Familie und Beruf besser zu vereinbaren. Durch eine Gruppengröße von **maximal fünf Kindern** ist eine optimale Betreuung der Kinder sichergestellt.

Weitere Infos gibt es unter: [www.winnenthaler-burgwichtel.de](http://www.winnenthaler-burgwichtel.de)

gerührt und versicherte: „Sie müssen mir glauben, das haben wir nicht einstudiert!“

Die Kindertagespflege, die sich im ehemaligen Konferenzraum „Birten“ im Hotelgebäude befindet, wurde komplett kindgerecht gestaltet. Der vorhandene Raum wurde zu einem großen Spielraum umgebaut, alles ist bunt und auf Augenhöhe der Kinder gestaltet. Selbst auf extra kleine Tische und Stühle wurde geachtet, an denen zusammen gegessen wird. Ein warmes Mittagessen ist Schött wichtig. Das wird geliefert, selber kochen ist personell momentan leider noch nicht mög-

lich.

Im Raum gibt es zahlreiche Spielangebote, aber auch einen Rückzugsort im Nebenzimmer mit kleinen Betten für den Mittagsschlaf, kindgerechtem kleinem Badezimmer mit Kindertoilette. Auch das Außengelände ist großzügig und lädt dazu ein, die Natur zu erkunden.

„Manchmal machen wir auch einen Ausflug auf das Gelände, davon profitieren nicht nur die Kinder, sondern auch die ältere Generation“, berichtet Schött. Das generationenübergreifende Erleben und Arbeiten mache diese Kindertages-

pflege zu etwas Außergewöhnlichem. „Es ist ein bisschen so, als würden die Enkel ihre Großeltern besuchen. Quasi eine Kindertagespflege mit Anbindung an die übernächste Generation“, freut sich van Schayck.

## Individuelle Förderung

Schött selber habe van Schayck und auch Geschäftsführer Stefan Hendricks viel zu verdanken. „Die Umsetzung, die ganzen Formulare“, sagt Schött, „das war schon viel Arbeit“.

Umso mehr hat sich diese gelohnt. In liebevoller Kleinarbeit hätten sie die Räume eingerichtet, viel dazu beigetragen habe auch ihr handwerklich begabter Ehemann. „Wir wollten, dass sich die Kinder hier richtig wohlfühlen, sich ausprobieren können, aber auch einen strukturierten Tagesablauf bekommen“, sagt Schött. Ein Morgenkreis und ein Abschiedskreis gehören dabei genauso zum Tag dazu, wie viel Zeit für das freie Spiel. Oberste Prioritäten seien für Claudia Schött die „Schaffung von Geborgenheit und Sicherheit, die individuelle Förderung von Fähigkeiten sowie die Unterstützung einer ungestörten Entwicklung der Persönlichkeit des jeweiligen Kindes.“ *side*